# Erzähler vom Weitermald

Dit ber möchentlichen achtfeitigen Belage: Buftriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Dit ber monatlichen Beilage: Ratgeber für Landwirtichaft, Obit-und Gartenbau

Berantwortlicher Schriftleiter: Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih Rirchhubel, Sachenburg.

Mr. 26.

cht bil

Zanuar.

ingelt

t) Don

Brieff lle em

chfeit

tijdjen r Dari genen

te Rapi efte 311

bepor

ngvere nich N

hnem

. 11mg

anzi

Dem 1

He Ben

Ericheint an allen Werttagen. Bezugspreis burch bie Boft: vierteliabrlich 1,50 DR., monatlich 50 Pfg. ohne Beftellgeib.

Hachenburg, Freitag den 31. Januar 1913

Anzeigenpreis (im Boraus zahlbar): bie fechsgefpaltene Betitgeile ober beren Raum 15 Bfg., Die Reflamegeile 40 Bfg.

5. Jahrg.

Mas gibt es Neues? (Telegraphifde und Rorreiponbeng. Melbungen)

Berlin, 30. Jan. In längerer Debatte beichäftigte sich beute die Budgetkommission des Reichstags mit dem Reichspetroleummonopol. Bei der entscheidenden Abstimmung in der Kommission über den grundlegenden § 1 des Gesches, der dem Reich generell die Berechtigung zu dem Betroleummonopol geden soll, wurde dieser Baragraph abgelehnt. Bentrum und Sozialdemotraten stimmten geschlossen dagegen. Trothem will man aber in eine zweite Lesung eintreten, um die Möglichseit zu weiteren Berhandlungen offen zu baiten.

Der Robel-Friedenspreis.

Der Robel-Friedenspreis.

Ctocholm, 30. Jan. Jeht, da allenthalben das Wiederaufflammen des Balfanfrieges und im Anschliß daran womöglich ein Weitervordringen der Kriegsfurie besürchtet
wird, dentt man hier an die Berteilung des Robel-Friedenspreises. Die interparlamentarische Friedensgruppe des
schwedischen Reichstags hat beschlossen, dem Robelfomitee
des Stortbing den belgtichen Senator Lafontaine für
den Vedel-Friedenspreis vorzuschlagen. Deinrich Lafontaine
bis Abvolat am Brüsseler Appellationsgericht und Prosessor
des internationalen Rechts. Er ist serner Mitglied des
Berner Friedensbureaus und der interparlamentarischen
Union und nahm an saft allen Friedensbureaus und
des Friedensmuseums einfretend.

Drobender ruffifch-chinefifcher Rrieg.

Peting, 80. Jan. Die Gefahr eines russischen Krieges ist durch die neuesten Borgänge in der Mongolet in greitdare Rähe gerückt. Die Chinesen haben Truppen in die Mongolet einrücken lassen und bedroben das Gediet des Tundent. Dieser dat daraushin alle mongolitiken Truppen in modifiert und zieht den Chinesen entgegen. Gleichzeitig dar er aber auch Rusland auf Grund des mit diesem abgeichlossen Bertrages um militärtiche dilse eitucht. Rusland wird diesem Eringen haglos Folge leisten, da es ja nur auf eine possende Gelegendeit wartet um mit China zusammen zu geraten.

#### Düben und drüben.

Bu ber neuesten Bendung in den Balfanwirren wird ims von unferem Berliner CB.-Mitarbeiter ge-

Ointer der Ede des nächsten Sauses lugt ein Bub bervor und seigt die Junge, kommt aber beileibe nicht näher; und der andere Bub droht mit der Faust, wagt sich aber von der väterlichen Schwelle auch nicht weg. Das in ein Bild, wie wir alle es schon einmal im Leben geses haben, wenn nicht häusiger, und es wiederholt sich bem Bassenstillstand nicht recht herauskönnen. Wit einer beroischen Geste dat die fürksiche Regierung sich gegen einen schwählichen Frieden erklärt. Also sür Fortsührung des Krieges? Bewahre. Wie könne man so von der Türkei denken! Nein, sie wolle nicht den Krieg fortsühren, sondern — nur einen besseren Frieden erlangen. Bei deser Logik ist den Balkandelegierten in London, denen dei der Aussicht auf neue Kämpse in Eis und der nutzlosen "Berhandlungen" übrig geblieben, da sowieso nicht mehr verhandelt wurde, und nun wird der Wassicht auf neue Kämpse in Eis und der nutzlosen "Berhandlungen" übrig geblieben, da sowieso nicht mehr verhandelt wurde, und nun wird der Kassen dies Türken noch Bedentzeit hätten, denn am Montag würden schon die Kanvnen donnern.

Belcher von beiden Parteien in diesem Augenblick undebaglicher dunnte in Löht sich schwer sagen. Die Sinter ber Ede bes nachsten Saufes lugt ein Bub

Welcher von beiden Barteien in diesem Augenblick undehaglicher sumute ist, läßt sich schwer sagen. Die Türken wissen, daß sie su jedem Angrist unfähig sind und sich besteufalls in der Tichataldicha-Linie halten können. Die beiden politischen Barteien innerhalb der Armee detampsen sich so energisch, daß man angeblich schon 24 Dissiere dat begraden müssen: der Türke schießt den Türken nieder, der Barteigänger Nasims den Parteigänger Envers und umgekehrt. Die Bulgaren aber haben auch ibre Sorgen, die riefengroß empormachien, denn auf der einen Seite muffen fie Rumanien befriedigen, das mit 100 000 Mann drohend an der Grenge fieht, auf der andern Seite die Gerben bei guter Laune erhalten, die am liebsten nicht mehr mitmachten, weil fie bas ihrige im Trodenen

aben, und Adrianopel - fie nichts auginge. Dier liegt der Safen, und die friegführenden Barteien erbrechen fich den Ropf, wie man, ohne feiner eigenen are su nahe su fommen, auf Abrianopel als bisherigen defits ober auf Abrianopel als Siegesbeute perzichten die ichmibenden Unterhandler. Im legten Moment find beide auf einen feinen Gedanten gesommen: die Bulgaren wollen Abrianopel nehmen, aber den türfifden Stadteil und bem Oftufer der Mariga ben Türfen überlaffen, und Türfen wollen Adrianopel behalten, aber ben Bulgaren ben bulgarifchen Stadtteil auf dem Weftteler der Marisa abtreien. Rur Herr wolle man werden, wolle man bleiben! Also die einen und bie anderen find entweder in ihren Anschanungen auf dem Bapier recht nabe gekommen, so daß un-besanzene Zuschauer im Barkett Europas annehmen könnten, nun sei ja alles kinderleicht zu regeln. Aber gerade das leste Residen will eben in der Recumna nicht

aufgehen. Ber foll Derr fein in Abrianopel? Der eine Bub zeigt die Bunge, der andere brobt mit ber Fauft, am liebsten möchten beibe ausreigen, aber vielleicht finden fich unbeteiligte Dritte, die die beiden — auseinander los-stozen, denn das Bublifum will doch auch etwas für seine melodramatischen Bedürsnisse haben. "Nur zugestozen, — ich pariere!" ruft, wie Mephisto dem Faust, Rußland insgeheim den Bulgaren zu, und die Türken tröften sich des Ausspruchs des deutschen Botschafters v. Wangenheim, daß Kleinasien mit den beträchtlichen deutschen Interessen für die fremden Mächte unantasitbar bleiben müsse.

die fremden Rächte unantastdar bleiben müsse.

Und doch: feiner möchte wieder aufangen, weder der Türke noch der Bulgare. Die Deutschen könnten vielleicht meinen, Armenien und Syrien gehörten nicht zu dem Gebiet, das sozusagen ihren Schutz genieße; und den Russen wäre es schon suzutrauen, daß sie wiederum nur diplomatische Unterstützung meinen. In Wirklichkeit wissen beide Kämpen, daß sie allein auf weiter Flux sind, und beide stächten, daß sie einen neuen Gegner bekommen köntien. Noch ist Europa geduldig, noch eriönt kein Klingelzeichen zum Hochgehen des Borhangs, noch ist kein Stichwort gefallen. Stidmort gefallen.

Im Grunde wartet man auf irgendeine ploblich bervortretende Allmacht, die, wie in den altklassischen Theaterstücken, alle Wirrnis mit einer Handbewegung löft. Selber kann man nicht mehr weiter. Aber prallt man am nächsten Montag wirklich wieder zusammen, dann ift es für uns zweisellos, daß es doch feine Wende des Krieges mehr gibt. Das war von 1807 bis 1813 bei uns anders, denn da hieß es: Das Bolt steht auf, der Sturm bricht los! In der Türkei sitzt das Bolt nach wie vor mit untergeschlagenen Beinen beim Kasse undsläßt mit völligem Gleichmut den Staat gusammenbrechen. Die Belt ift greit, in Rleinafien ift noch Blat, auch bort ift Allah nabe; und an diefer Eragheit der großen Dlaffen muß auch folch ein Fenergeift wie ber Envers endlich verpuffen.

#### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Die neuen Wehrvorlagen werden bereits in nächster Beit dem Bundesrat zugeben. Die Beratung im Bundesrat ioll nach Möglichfeit beichleunigt werden, so daß spätestens Ende Februar die Borlagen dem Reichstage unterbreitet werden können. Bu gleicher Beit — womöglich schw früher — wird der Nachtragsetat mit den Mitteln sie Berstärfung der Luftsotte und des Fliegerwesens dem Reichstage waselen dem Reichstage sugeben.

+ Die Untersuchungekommiffion für die Fleischvreife ift nach einer Baufe von einem Monat wieder in Berlin sufammengetreten und swar unter bem Borfit bes Staats-felretare Delbrud. Es wurde sunachft ber Berforgungs. felreiars Delbrüd. Es wurde zunächst der Bersorgungsfreis Berlin besprochen. Es ergab sich dabei, daß man
allgemein von einer Lösung der Frage noch weit entsernt
ist und nene ausgtebige Anfragen notwendig sein werden.
Ein Ende der Berhandlungen ist daber zurzeit noch gar
nicht abzusehen. Es soll insbesondere geprüft werden, ob
sich durch eine zwedmäßigere Gestaltung des Nachrichtenweiens eine größere Gleichmäßigteit der Preise herbeiführen läßt, serner, ob sich der Anschlag des Breises im
Laden empsiehlt und welcher Einstuß auf die Breisbildung ihm zusommt. Die Berhandlungen, zu denen
rund 40 Sachverständige erschienen sind, werden vertraulich
geführt. Auch die Bundesregierungen haben Bertreter zu geführt. Much die Bundesregierungen haben Bertreter gu ben Berhandlungen entfandt.

Bu bem Wefehentwurf über Die Ronfurrengtfaufel hat fich jest auch ber Deutsche Bandelstag geaußert. Er ift der Anficht, daß die porbandenen Bestimmungen aus-reichen und ben Intereisen der Beteiligten am besten Rechnung tragen. Der handelstag ichlagt vor, es wie bisher lediglich dem richterlichen Urteil gu fiberlaffen, Ronturreng laufeln infoweit für unverbindlich gu erflaren, als fie nach Beit, Ort und Gegenstand bie Grengen überichreiten, burch die eine unbillige Erschwerung bes Fortfommens bes Sandlungsgehilfen geichaffen wird.

+ Bon Intereffe ift bie bem preugischen Abgeordnetenhaus sugegangene Aberficht über die Ergebniffe ber Ginkommenftener 1912. Danach find in dem Jahre in Breugen 6916 895 Benfiten ju einer Steuerfumme pon 329 530 718 Mart veranlagt worden, jo daß fich gegen bas Borjahr ein Mehr an Senfiten von 355 803 und an ver-anlagter Steuer von 20 788 458 Marf ergibt. Mit einem Einfommen von mehr als 3000 Mart wurden veranlagt 783 878 Benfiten gegen 745 598 im Jahre 1911. Gin Ginfommen bon 900 bis 3000 Mart berftenerten 6 122 621 Benfiten, ein Gintommen von über 1 Dillion Dar? 87 Benfiten. Einkommensteuerfrei waren 19 548 093 Berfonen. Gegenwartig haben über brei Funftel der Gefantibevolferung ein Einfommen von fiber 900 Dart. Das Einfommen ber veranlagien Benfiten beträgt für 1912 15 239 786 675 Mark. Das Durchschnitiseinkommen fiells fich auf ben Ropf der Benfiten auf 2207 Mart.

+ Die Bewegung gegen die "Baberifche Staate-geitung" gieht weitere Kreife. Go bat jest bie Gemeinbeversammlung von Rurnberg einen Antrag angenommen, fich gegen die ihr von ber Regierung angefonnene Bweitgsabonnement auf bie "Baneriiche Staatszeitung" als einen imzulaffigen Eingriff in bie Gelbftwermaltung ber Stabt mit allen Reditsmitteln gu mehren.

Hus Jn- und Husland.

Bertin, 30. Jan. Die Ersatwahl aum preußischen Landtag im Bablfreis Teltow-Beestow ift nunmehr fest-gesett worden. Die Bahl ber Bablmanner findet am 20. Februar, die Bahl des Abgeordneten am 12. Mars statt.

Flatow, 80. 3an. Die Erfahmahl sum preußtiden Bandtag für ben verftorbenen fonfervativen Landtagsabgeordneten v. Bildens in Flatow-Deutsch-Krone finbet am 27. Mars flatt.

Aroffen a. O., 30. Jan. Sier murben amei fur bie Grembenlegion angeworbene junge Leute angehalten. Der Berber, ein Raufmann aus Leipzig, entfam leiber, boch find feine Berionalien befannt.

Dreeben, 80. 3an. Die Schiedsgerichtsverhand-lungen im beutiden Schneibergemerbe beginnen bier

Bosen, 80. Jan. Die Ansiedlungstommission er-warb das Nittergut Bodolin im Kreise Wongrowis von dem bisherigen Besiter Franz Klemfe. Das Eut ist 2100 Morgen groß und tostet 11/4. Nillion Mark.

Men, 30. 3an. Der Borfibende des aufgeloften Bereins Souvenir Alfacien-Lorrain bat gegen bie Auflojungsverfügung der Regierung Berufung beim Raiferlichen Rat

London, 80. Jan. Der Flottenetat des kommenden Etatsjahres wird fich swifchen 46 und 47 Millionen Flund bewegen. Das würde eine Zunahme von ungefähr 2 Millionen Blund bebeuten.

#### Dof- und Dersonalnachrichten.

\* Der Raifer wird im fommenden Juni dem Klofter Loccum bei Sannover anlählich beffen 750 ichrigen Bestebens einen Besuch abstatten.

\* Mit ber Bertretung bes Raifers bei ben Tauffeler-lichfeiten in Bufareft ift an Stelle bes urfprunglich aus-ersebenen Bringen Ostar ieht Bring Eitel Friedrich beauf-

Der König von Sachien besichtigte bei seinem Aufentbalt in Leipzig wieder eine Reibe von industriellen Unternehmungen und wissenschaftlichen Instituten, u. a. die Filiage der Dresdner Bant, das mathematische Seminar der Universität und die Universitätsklinik.

#### Soziales und Volkswirtschaftliches.

\* Die Wohltatigfeit im Ronigreich Cachien ift auch im weisen Bohrangreit im Konigreich Sachen in auch im verstoffenen Jahre eine ungewöhnlich große gewesen. Die Gesamtsumme der Schenkungen und Stiftungen betrug 1912 nicht weniger als rund 12 Millionen Mart gegen 7%. Mil-lionen 1911. Es ift also ir iedem Monat eine ganze gwissen gestiftet worden.

\* Eine 100 000-Mart-Stiftung bat ber Direktor ber babischen Anilin- und Sodasabrit Rommersienrat Hittenmüller gemacht. 70 000 Mart follen bavon sur Einrichtung eines Erholungshauses für tranke Frauen und Kinder ber Arheitericaft verwandt werden.

Deutscher Reichstag.

(101. Situng.) CB. Berlin, 80. 3an. Auch su Beginn der heutigen Situng sind die Tische der Bundesratsmitglieder völlig leer, um erneut aum Ausdrud zu bringen, daß die Reichstegierung die Bolen-Interpellation als nicht zur Zuständigseit des Reichstages gehörig betrachtet. — Man beginnt sofort mit der Abstimmung

Migtrauensvotum gegen ben Rangler.

Die Abftimmung über ben an die Bolen-Interpellation gefnüpften Antrag: Die Bulaffung ber Enteignung polnifcher Gutsbesicher für die Bmede ber preußischen Anfieblungstommiffion durch ben Reichstangler entfpricht nicht ber Auffaffung bes Reichstags" ift namentlich. Für ben Tabel-antrag fitmmen 213 Abgeordnete - bie Boien, bas Bentrum und die Sogialbemofraten. Dit nein ftimmten 97: bie Rechte und die Rationalliberalen, 43 Abgeordnete ber Bortidrittlichen Bolfspartel entbalten fic ber Abitimmung.

Damit ist die Interpellation über die Enteignung er-ledigt und der Reichstag fann wieder mit ber Abwicklung seiner normalen Geschäfte fortsahren. In sweiter Lesung sieht sunächst zur Beratung

bas Befet über bie Fleifcheinfuhr.

Der Entwurf, bem die Rommiffion unveranbert gu-geftimmt hat, ermächtigt ben Bundesrat, die Bollerleichterung gestimmt hat, ermächtigt den Bundesrat, die Zollerleichterung bei der Fleischeinsuhr den Gemeinden, die die Bedingungen erfüllen, noch dis zum 81. März 1914 weiter zu gewähren. Die Bolfspartei beantragt, den Bundesrat vom 1. April 1918 ab zu ermächtigen, allgemein die Kölle sir Schlachtvied und Fleisch, iowie für Jungoseh und Wagervied und ebenso von diesem Termin ab auch die Futterzölle außer Sebung zu seben. Die Sozialdemokraten stellen dieselben Vorderungen, geben aber noch darüber dinaus. Sie wollen allen Gemeinden, den Konsungenossenschaften und gemeinnützigen Unternehmungen das Recht der Fleischeinfuhr gewähren. Die Bergünstigungen sollen auch für die Einfuhr von ledendem Bieh gelten. Weiter wird ein Geset gefordert, durch das unter Ausbedung des § 12 des Fleischbeschaugesetes die Einfuhr von gekrorenem und krischen Fleisch aller Art, ohne anhängende innere Organe, aus dem Ausland gestattet wird. Die Volkspartei will dabet dingussparen solern in dem Brodustionslande eine den in Deutschand gestenden Bestimmungen entsprechende Unterssüchung des zur Aussuhr nach Deutschand bestimmten fuchung bes gur Ausfuhr nach Deutschland bestimmten Fleisches burch beutsche beamtete Tierargte gugelaffen wird. Schlieglich beantragen die Sozialbemofraten, die Einfuhr lebenden Rindviehs und von Schweinen aus den Rieder-landen, Danemart, Schweben, Frankreich, Ofterreich, Rus-land. Kanada und Argentinien nach Schlachtbofen mit

Bahnanichluß und unter der Bedingung, daß das Bieb in vier Tagen geschlachtet wird.

vier Tagen geschlachtet wird.

Die Konservativen beantragen namentliche Abftemmung über ben sozialdemofratischen Antrag, betreffend
bie inneren Organe bei der Einsuhr von Gefriersleisch.

Abg. Simsu (Soz.): Für Deutschland kann der Bedarf
nicht im Insand gedeckt werden. Der Riehbeitand geht,
sogar aurud. Der Redner wirst der Riegierung vor. das sie
die Geschäfte der Follwuchermehrbeit betreiben, und wird
dafür aur Ordnung gerufen.

Abg. Secostd (3.): Wir wollen keine Beränderung des
Vollwitems während der Handelsverträge. Auch nachber
werden wir im allgemeinen an den gleichen Grundsähen
sesstaten. Bir simmen aber für den vorliegenden Gesetzt entwurf, weil er eine Ausnahmeregel gegen einen Rot-

Ramentliche Abftimmung über bie Futtergolle.

Die der Brafibent mitteilt, wird auch die Abstimmung fiber den sortichrittlichen Antrag auf Anshehung der Futtermittelzölle namentlich sein.
Ubg. Dr. Boettger (natl.): Wir lehnen die sortichrittlichen und die sozialdemokratischen Antrage ab. Einer Derablezung der Futtermittelzölle stehen wir immpathisch gegenüber, aber der seitige Zeitpunft ist vons ungeeianstagen.

albg. Arnstadt (t.): Eine Fleischnot gibt es nicht (Wideripriech links), nur eine Fleischteuerung. Mit den Regierungsmaknabinen sind wir nicht einverstanden, weil wir die Biedfeucheneinschlevvung davon besürchten. Die Ausbedung der Tuttermittelzölle lehnen wir ab.

Uhg. Flichbeck (Bp.): Wenn die Preise eine solche Döbe erreichen, dann ist das feine Teuerung mehr, sondern eine Bot. Uniere Landwirtschaft ist nun einmal nicht in der Daze, zu gleicher Zeit unsern gesamten Veischebedarf und unsern ge amten Getreidebedarf zu decken.

Unterstaatssefretär Richter legt die Haltung der Regierung dar, die alle über den Gesehentwurf binausgebenden Anträge für überfüllig und gesährlich dält.

Die namentliche Abstimmung sindet nach einer Mittetlung des Präsidenten morgen statt.

bee Brafibenten morgen ftatt.

### Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(121. Citung.) Re. Berlin, 80. 3an. Unter Anwesenheit des Landwirtschaftsministers Frei-herrn v. Schorlemer seht das Saus die Etatsberatungen fort und nimmt den

fort und niumt den Etat das Daus die Etatsveratungen Etat der Forstverwaltung
in Angriss. Die Adga. Beißermel (L) und Deine (natl.)
haben auerlennende Borte für die Forstverwaltung und begrüßen das Steigen der Erträgnisse. Redner verschiedener Varien Ausbesterung der Forstwege, Berückicktigung der Forstbeamten, Ausbesterung der Forstwege, Berückicktigung der steinen Oolzsäuser vor. Ihnen antworfet der Landwirtschafts-minister v. Schorlemer, der günstigere Berdaltnisse für die Förster und Reuregelung der Berkaussbedingungen verspricht. Ban sozialdemokratischer Sette vorgebrachte Klagen über ichlechte Behandlung der Arbeiter weist er zurück.
Damit schließt die allgemeine Aussprache, und in der Svezialderatung beschäftigt man sich zunächst mit der für Berlin wichtigen Frage der Aberlassung des Grunewalds an die Stadt. Rach einiger Diskussion erstärt Oberlandesforstmeister Besoner, die Berhandlungen mit dem Großberlinesster Besoner, die Berhandlungen mit dem Großberliner Zweckverdand nahmen günstigen Berlauf.

Das Saus vertagt sich nun zu einer Abendsibung, in der die Einzelheiten des Forstetals weiter besprochen werden

#### Erneutes Kriegsgeschrei!

Die Ballandelegierten brechen die Berhandlungen ab, Bulgarien kundigt den Baffenstillstand, die türkische Regierung appelliert an den Batriotismus der Nation! Das lieht ja wieder ganz gefährlich aus. Man braucht aber trotdem die Ruhe nicht zu verlieren — die sonst so empfindliche Börse tut das auch schon nicht mehr — denn die beigblutigen Gubflaven arbeiten gern etwas lauter,

ats es eigentlich notwendig ift. Auch ift die Kriegsluft im allgemeinen und bei Griechen wie Serben im be-fonderen nicht mehr groß. Man will Rube haben. Des-halb spielt man nun den letten Trumpf aus.

Die Antwortnote ber Türfei.

Das neue Rabinett ift nach langen und eingebenden Beratungen nun endlich zu einem Entichluß gefommen mid hat am Donnerstag ben Botichaftern der Rachte in Rouffantinopel feine Antwortnote gugeftellt.

Ronftantinopel, 30. Jan. In der Antwortnote an die Machte heißt es, es fet der Türkei unmöglich, Aldrianopel abzutreten. Sie könnte unr vom Nordteil Adrianopel erwas mehr gewähren. Was die Infeln anbetreffe, in mild erwas mehr gewähren. Was die Infeln anbetreffe, fo mifften die gegenüber bem Gingang gu ben Dardauellen liegenden vier Jujeln ohne Biberipruch türftich bleiben. Die übrigen Jufeln tounten eine Antonomie, wie Camos oder bas Libanon Gebiet erhalten.

Beiter beißt es in der Rote, die Turfei fei gwar für ben Frieden, doch nur auf der in ihrer Rote festgelegten Bafis. Das fei ihre lette und endgultige Antwort. Die Bforte ift bereit, bas rechte Ufer der Marita abgutreten und die Tundscha als Grenze anzuerkennen, Endlich will die Türkei auch noch die Besestigungen von Abrianopel schleisen. Der bulgarische Delegierte Danew in London erklärt allerdings schon, daß die türkischen Zugeständnisse ungenügend feien.

Ründigung bes Waffenftillftanbes.

Der seit Anfang Dezember mabrende Bassenstillstand ist von Bulgarien gefündigt worden. Die übrigen beiden Balkanstaaten Serbien und Montenegro haben sich dazu noch nicht geäußert. Griechenland hat sich befanntlich dem Wassenstillstand nicht angeschlossen.

Die Kündigungsfrist beträgt vier Tage, läuft also bis Sonntag einschließlich. Der Oberbefehlshaber Sawow hat auch bereits einen Tagesbesehl an die Truppen gerichtet, in dem er sie auffordert, sich für neue Siege bereit zu

Abbruch der Berhandlungen.

Die Balkandelegierten in London haben ihre Drohung, die Berhandlungen mit den Türken abzubrechen, wahr-gemacht. In aller Form überreichte der damit beauftragte lerbische Geschäftsträger Gruitsch dem Führer der türkischen Delegation, Reschid Bascha, die gemeinsam aufgesetzte Rote,

Da die Bevollmächtigten der verbundeten Staaten feit der Guspenfion ber Arbeiten ber Friedenstonferens vergeblich während dreier Wochen auf eine Antwort der ottomanifchen Bevollmächtigten auf ihre lette Forberung jewartet haben, und da, wie es scheint, die Ereignisse in Ronftantinopel bie hoffnung beseitigen, au einem Friedensichluß zu gelangen, feben fie fich gu ihrem großen Bedauern gezwungen, zu erklaren, daß die am 16. Dezember vergangenen Jagres in London an-geknüpften Berhandlungen am 28. Januar 1918 in London abgebrochen wurden."

Die Note trägt die Unterschriften aller Balfan-belegierten. Trop des gewichtigen Tones scheint es den Balfandelegierten aber doch nicht darauf anzusommen, für immer das Tischtuch zu zerschneiden und jede weitere Berhandlung unmöglich zu machen. Das darf man aus dem Umstande schließen, daß von jedem Staat ein Delegierter in London bleibt, die montenegrinische Abordnung fogar gans.

Appell an den türfifden Patriotismus.

Die Jungtürken geben mit Energie an bas ichwere Bert, die nationale Berteidigung au organisieren und ben Batriotismus ber Dufelmanen au entflammen. Dit be-

geisterten Borten wenden fie fich in einer Brotler an die Nation, in der fie an die glorreiche turtie angenheit erinnern und barauf hinweisen, bag ber fich seit 600 Jahren noch nie in einer so schwieriger befunden habe. Weiter heißt es in der Proflom Das Baterland ist in Gesahr! Unsere Bslicht ist et beilige Erbe unserer Borsahren, unseren Glauben, Waterland, unsere Nationalität und Shre dis zum duben verteidigen. Wir haben endgültige Beschlässe die fürfische Souweränität über Abrianopel und die die fürfische Souweränität über Abrianopel und die die fürfische Man aus allen anderen von den sicherzustellen und an allen anderen von den die besetzten Orten unsere nationalen Rechte und Infoweit wie möglich zu verteidigen. Wir rufen alle I zu Hilfe und werden jede Hand ergreifen, die sie Rettung des Baterlandes darbietet.

Berichiedene Meldungen.

sconstantinopel, 30. Ian. Schufri Bascha, mandant oon Adrianopel, ist zum Divisionsgeneral i Hassa, Kommandant von Stutori sum Ko general befördert worden

Bien, 30. Jan. Die Blattermelbung, bag g Rumanien und Ofterreich ein Gebeimpertrag

wird amtlich dementiert.

Betershurg, 30. Jan. Die Betersburger Telegin Ugentur ist ermächtigt, die Nachricht über die berufung eines Teiles der Refervisten kategorie hementieren

Delhi, 30. Jan. Eine Berfammlung von inbis Mohammedanern erfucht die englische Regierum während der Friedensverhandlungen an feiner In magregel geger die Türken gu beteiltgen.

#### Lokales und Provinzielles.

Merkhlatt für ben 1. Februar. ng 7th Mondaufgang gang 4th Mondaufergang Connenuntergang

1874 Schriftfteller Hugo v. Hofmannsthal in Wien p 1903 Staatsmann Rubolf v. Delbrück in Berlin geft. — Maler Oswald Achenbach in Düffelborf geft. — 1908 Erms bes Königs Carlos und bes Kronprinzen von Bortus Liffabon. — 1910 Dichter Otto Julius Bierbaum in Oresta

Lissabon.— 1910 Dichter Otto Julius Bierbaum in Dreiden iebt schon merklich länger. Die Tageslänge beträtt 1. d. M. 8 Stunden 58 Minuten, am 28. bereits 10 Sin 12 Minuten, so daß die Aunahme 1 Stunde 44 Minumsast. — Den Mond sehen wir zu Beginn des Ausals schmale, abnehmende Sichel, die am 6. morgens 12 Minuten als Reumond vollständig verschwindet. Was Tage später wird unser Trabant wieder als zunehm Sichel sichtbar: er erreicht am 14. vormittags 9 Uhr 34 Minucht sichel sichtbar: er erreicht am 14. vormittags 9 Uhr 34 Minucht sichel sichtbar: er erreicht am 14. vormittags 9 Uhr 34 Minucht siche Minuten seben wir ibn als lehtes Viertel. In Andischt der Mond am T., in Erdnähe am 21. d. M. immer zeigt der Sternenhimmel seine winterliche Sebeit. Als Beodachtungszeit sind besonders die ersten lehten Tage des Monats zu empfehlen, da dann der die Beodachtungen nicht behindert. — Aber die Plante ersche In als Morgenstern zu beodachten. Die Leuchtende Benus sehen wir als Kbendstern: sie besinden wir als Kbendstern: sie besinden den 2. d. M. dem Frühlingsdunfte am nächsten und dann genau im Westen unter. Der Nars ist rechtlaußeichen des Schütens zu sinden, von Mitte des Monnim Steinbod; er ist in den Morgenstunden zu beodachten Gaturn steht rechtläusig im Sternbild des Stiers. Unift in diesen Monat unsichtbar. Nevtun ist nur günstigen Verdältnissen mit einem Fernrohr als achter Größe zu sinden, er steht rüdsäusig im Sternbill Zwillinge. In den ersten Tagen des Monats sind sind sindhuld etwas siärsere Sternschuuppensälle zu beodal wöhnlich etwas siärsere Sternschuuppensälle zu beodal

#### Ibre lette Sübne

Roman aus bem Leben pon Erita Riebberg. (Rachbrud verboten.)

S mar ein erstidter, serriffener Laut, wie jemand ihn ausstögt, ber noch einmal versuchte, ben Schlag aufsaubalten, der berabsaufend ihn vernichten foll.

"Die Ghe ift geloft, gnadige Frau. Richt burd Scheibung, ber Dob hat es getan."

Bentin iprach jest raicher, um mit dem Unertrag-lichen bald zu Ende zu kommen. "Und nun, ba -Gie er vollenden fonnte, war Charlotte auf.

were merben nicht iprechen! Dit mir tun Gie, mas Gie wollen, aber mein Sobn foll, barf nichts miffent Sie find nur der Bruber, der Stiefbruber, aber er ift mein Sohn. Ronnen Sie ermeffen, mit welchen Leiden ich an feinem Glude gebaut? Und nun tommen Sie und reigen mir die Arbeit meines Lebens nieder und glauben, ich merde dulden, daß Gie meinen Sohn unter die Trummer werfen? Sier" - fie reichte ibm ihre Sande bin - "mich tonnen Sie haben, fofort, und je eber alles vorüber ift, je mehr werde ich Ihnen banten! Bon ihm aber follen Sie Ihre Sand laffen! Er barf nicht ahnen, mas feine

Bentin batte fich ebenfalls erhoben. Dit feftem Drud faßte er ihre Sande, swingend bielt fein Ange ibren Blid feit.

Beternoff, bie Frau, die Ihren Cobn liebt und ewig lieben wird, meine Richte ift, das Kind meines Bruders, ber in Galigien einen ploblichen und unaufgeffarten Tob

Charlotte stieß einen Schrei aus, langanhaltend, in Wimmern ersterbend, wie ein zu Tode getrossenes Wild. Ein paar Angenblide stand sie, die Arme emporgestreckt, dann brach fie vor dem Seffel in die Knie, fchwer fiel ibr Daupt auf bas Bolfter nieber.

Der Juftigrat verharrte neben ihr, felbft aufs tieffte erichattert burch biefen Anblid.

Benn ihr bis gur außerften Grenge bes Ertraglichen gepetnigtes birn biefem Schlag nicht miberftanb - es

ware das Barmherzigste für sie gewesen. Aber Charlottens Leidensfraft war groß. Rach einiger Beit, deren Dauer teiner der beiden maß, machte fie mit ben Sanden mubfelig-taftende Berfuche, um fich

Er bengte fich berab, die ichmere, traftloje Beftalt gu

unterstäßen.

Raum aber fühlte sie die Berührung seines Armes, io hob sie den Oberkörper. Sie warf sich gegen ihn, sie umichlang seine Anie, und ihr angstverzerrtes Angesicht du ihm erhoben, slehte sie: "Barmberzigkeit! Schweigen!" Er atmete kurz. Er fühlte, diese unerhörte Marter mußte beendigt werden. Sanft löste er ihre Arme. "Liebe, gnädige Frau, hören Sie noch ein paar Morte. Eine Neise hatte mich wehrere Tage non dause

Borte. Eine Reise hatte mich mehrere Tage von Saufe ferngehalten. Meine Tochter befindet fich ichon langere Beit im Süben. Heute mittag kehrte ich surud. Kaum habe ich die Reiselleider abgeworfen, so tritt Etelka Beternoff in mein Bimmor. Strahlend erzählt sie ihr Blud. Lothar Sartmann mar mabrend meiner Abmefenbeit dort gewesen, sie hatten sich ihre Liebe gestanden, sie batten sich verlobt. Und übermorgen, gnädige Frau, wird 3hr Sohn fommen, um mich um die Sand Etelfa Beternoffs gu bitten."

"Berlobt! Und er kam nicht, um es seiner Mutter zu sagen! Er ahnt doch nicht —"
"Rein, er ahnt nichts. Abermorgen will er Ihnen Etelka bringen, und deshalb komme ich, damit Sie, die Mutter, mit ihm sprechen."

Bon Charlottens Lippen tam es wie bas Stohnen einer Sterbenben. - "Ich tann nicht! Berlangen Sie bas nicht.

"Sie werden einsehen, daß Sie allein den Einstuß auf Ihren Sohn haben, der in dieser grausamen Situation unerläßlich ist. Glauben Sie denn, ich, ich würde diese Ebe zugeden? Und selbst, wenn ich es täte, von Barmberzigkeit und Mitseid für die beiden Unglücklichen erfüllt — wenn nur Lothar ohne mein Zutun hinter das unstelles Webeimpils könne in Staten als Gestles Westles unfelige Gebeimnis fame, fpater, als Eteltas Gatte? Gie feben, gnadige Frau, ob Sie leben ober fterben, Wahrheit

muß bier jeht geschassen werden. Längst hatte es geschehen mußen, aber ich verschob es von Tag zu Tag." Er schwieg. Für Augenblide hörte man nichts als das stöhnende Atmen der gegnalten Frau, das Knattern der Solgicheite im Ramin und die heulenden Binbftoge, die noch immer um bas haus tobten.

"Schreiben Sie Ihrem Sohn, bevor er au mir

Sie ichuttelte ben Ropf, wild, fieberhaft. Die ge-falteten Banbe bielt fie por bie Stirn gepregt.

"So ichreiben Sie ihm nichts, als bag er fich von mir eine wichtige Austunft holen folle. So ichwer es mir wird, ich will die Miffion auf mich nehmen. Dazu ift aber notwendig, daß Sie mich zwor über die Rataftrophe und ihre Urfachen aufflaren."

Er firich beruhigend und sugleich, um fie aus ihrer Starrbeit au erweden, über ibre gerungenen Sande.

"Vertrauen Sie mir; ich muß mm alles wiffen. dartmann, warum taten Sie das einst?" Kaum hatte er das Wort gesprochen, so pralle

Charlotte war aufgesprungen. Mit einem Rud, mas und ungebeugt stand fie vor ihm. — "Warum ich es herr Beil ich meinen Gatten liebte und weil er, Lüders. G Elenber mar, ber ibn verberben mollte."

3hr Muge flammte Gie padte Bentins Arm,

amflammerie fie ibn. "Sie find gefommen, um Rechenschaft fur meine su fordern. Tun Sie's, ich verweigere fie nicht. dine bas sollen Sie wissen, stände ich noch einmal vor Wahl: Die Ehre — und sie bedeutete das Leben moer Gatten oder das seine — ich tat's noch einmal! Ich eiste gelitten ohne Maß — seder Atemzug seitdem ist Qual einr

mefen - aber bereut babe ich meine Lat nicht Leben ift darüber zerbrochen, bag bie unfelige Tal ichehen mußte, nicht aber barüber, daß fie geichah. Bentin ichaute fie an wie gebannt. War das diejelbe Frau, die noch eben auf den

gelegen, niedergeschmettert von des Jammers Last?

Bu voller Größe aufgereckt, sprach sie mit machtvoller Stimme, und die Hoheit beiliger Aberzeit leuchtete von ihrer Stirn. — Was sie zu jener Tatrieden, war Liede gewesen, reinste, höchste Gatten Und noch jeht, wo sie zermalmt war unter den für lichen Folgen der Schuld, stand diese Liede da, töniglich, und sprach: Ich tat's noch einmal, tat benickt nicht.

Er legte wie geblendet die Sand über die Stirm D Frauenberg! D Frauenliebe! Soch mit himmel, unendlich wie bas Meer, wer fennt, wer bich aus!

Bollen Sie mir nicht fagen, wie es gefchab? der Juftigrat an. "Mein Bruder, nicht mahr - er burch die morfchen Bretter eines Baltons -?"

Er bemertte, daß ein Schauder fie durchriefelte ich ließ ihn nur gehen. Aber ich wuste, daß der bes Baltons aufgedeckt war. Ich sach ihn den perlower institut ich ließ ihn der gehen. Aber ich wuste, daß der bes Baltons aufgedeckt war. Ich sach ihn den perlower institut. Ich wollte ihn idten. Auf dem Hof lag hochgeschüttet Sand—Sie stocke. Ihre Augen nahmen einen abwelstaren Blid an, der sich in den Teppich zu ihren zu bohren schien, als sehe er dort Entsehliches.

Bloblich trat fie naber an ben Juftfarat beran-

Fortfegung ?

\* Gifenbahner und Bogeifdus. Die Gifenbahner follen of minifterielle Unordnung Bogelichut betreiben, fpegiell eriger collumn humeifter. Rottenführer und Bahnunterhaltungsbeiter follen fich mit Diefer Tatigleit befaffen. Damit t ifi es fachverftandig merben, follen fie im Februar und farg bs. 38. an einem Rurfus ber Bogefichut. und miterftation Geebach teilnehmen, mo ber Bedenfcnitt luffe ib bie nb die Erhaltung und ber Schut ber heimischen ogeiwelt gelehrt wird. Urlaub wird ben betreffenben en Be erjonen gemabrt, die Stellvertretungstoften übernimmt d Inte e Gifenbabnverwaltung, auch freie Fahrt wird bewilligt. & Rreiswanderarbeiteftatte in Limburg. Geit Unfang bie fi eles Jahres ift in Limburg, Fahrgaffe Rr. 5, eine rismanberarbeiteftatte eingerichtet worden, welche bagu ftimmt ift, mittellofen arbeitsfähigen Mannern, Die merhalb ihres Bohnortes Arbeit fuchen, Arbeit gu perneral. nitteln und porübergebend gegen Arbeitsleiftung Bem B efer Ginrichtung ift ber Rreis Limburg burch Befchluß ag I porjährigen Rommunallandtages verpflichtet morben. e Banberer, melde Die Banberarbeitsftatte auffuchen, E elegn erben mit Bolgerfleinern beschäftigt und für fie Urbeit ermittelt, soweit bas irgendwie möglich ift. Da bie tegorif einproping noch feine Banderarbeitsftätten hat, merben nhe ber Brengen bes Regierungsbegirts Biesbaben n indil ingangsftationen für bie Banberarbeitsftatte Limburg er R rrichtet, im nordlichen Teile in hachenburg und Monbaur. Die Gingangsftation Sachenburg ift bereits in 18 Leben getreten. Die Gingangsftationen haben ben med, die aus ber Rheinproving antommenden Wan-¢9. erer in Empfang zu nehmen und mit der Bahn in die Banderarbeitsstätte Limburg zu befördern. Durch diese unrichtung wird es jedem Wanderer möglich gemacht, d menn er teine andere Arbeit findet, fich gegen tebeitsleiftung Rahrung und Obbach ju verschaffen. Er bummeln. Das Bublifum tann den Zwed der Einhtung am beften baburch forbern, bag es teinem anderer mehr irgend welche milbe Baben ober Beld ot, welche haufig boch ihren Zwed verfehlen, fondern bie Rreismanberarbeitsftatte ober bie Gingangs. tionen permeift. Ber trot biefer Ginrichtungen von bes rgens 6. et. Br suneim 84 Min nen feinen Bebrauch macht und bettelt, muß als ettler bestraft merben und im Biederholungsfalle einer orrigendenanftalt übermiefen merden, damit er gut beitsstätten auch ben 8med, Diejenigen Banberer, elde burch Arbeitslofigfeit gufällig und ohne eigene dulb auf die Strafe geworfen find, ju fondern von in Banderern, welche nicht arbeiten wollen und fich aran gewöhnt haben, ihren Unterhalt burch Betteln ju ebienen und bas erbettelte Gelb in Schnaps anguen. Ber weiterhin Milbtatigfeit gegen bie Banberer Guben will, ber fende abgelegte Rleiber, Bafche ober pubmert an bie Rreismanderarbeitsftatte Limburg, fie an bebürftige arbeitsmillige Banberer abgegeben eben. Golche Baben find bafelbft berglich willtommen. uncher biefer Mermften ber Urmen - benn fie entbehren her aller Bebensnotdurft meiftens aud noch ber imat - fonnte wieber in lohnende ergiehliche Arbeit tergebracht merben, wenn fein Meuferes und feine eibung nicht jeben abichreden murbe, ihn als Arbeiter

Badenburg, 31. Januar. Mit ber Bettervorherfage ben heutigen Tag find bie Beilburger siemlich baben gefahren. Der prophezeite Froft ift ausgeblieben, gegen gab es aber in den frühen Morgenftunden ano prolle iernben Regen. Der Betterfturg mar in ber per-Rud, Ungenen Racht recht schroff; um 10 Uhr zeigte bas ich ei hermometer 4 Grad unter Rull, um 12 Uhr noch Bubers, Grab unter Rull und heute morgen 6 Uhr hatten 7 Grab Barme. Dit unferem Gisfeft auf ber btischen Eisbahn ift es unter biefen Berhältniffen eber nichts. — heute Rachmittag hat fich wieder incetreiben eingestellt. Irm.

Beiborf, 30. Januar. Die veröffentlichte Rachweifung al por ben moer den Geschäftsbetrieb der Sparkasse unserer Bürger-il Id eisterei zeigt eine vortressliche Entwicklung dieses ge-sicht. List der Abschluß jetzt schon einen Zinsüberschuß nach ge Lai in 20765,87 Mt. Nach Abzug der Unkosten beträgt Reinüberschuß beute windeltens 15000 me er ben Gefchäftsbetrieb ber Spartaffe unferer Burger-

ntcht.

perbit

gung P

den. Reinüberschuß heute mindestens 15 000 Mt., was den Kapitalwert von 375 000 Mt. entspricht. Limburg, 30. Januar. Die Felder der hiesigen Gegend wie saben unter den Kaben und Krähen sehr viel zu leiden. der Louischen Aechen werden von den gestäßigen Bögeln wer Louischen bes Kreises Johann Murgaraf. Limburg mit Gattenban Seiten des Kreises Johann Murgaraf. Limburg mit Gatten en fün Seiten bes Rreifes Johann Burggraf-Limburg mit m Abfangen ber Raben beauftragt. In welchem Um-nge die Kräben- und Rabenplage sich breit macht, geht traus hervor, daß an einem Tage 250 Stück erlegt da,

Stirn urben, wie Aus wer fanner Mus Raffan, 29. Januar. Der verftorbene Ergherzog iner Don Defterreich ftand mit ber Balramifchen thaltnis. Der Bater bes Berftorbenen, ber 1783 gedab? er ! ene Erabergog Rainer, mar ein Bruder bes Erghergogs d, bes Siegers von Afpern, ber im Jahre 1815 fich ber Pringeffin Benriette von Raffau-Beilburg, einer efelte. ber E wefter Des Bergogs Bilhelm I, von Raffau (Bater letten naffauifden Landesfürften) vermählte. Die mablin bes Berftorbenen, Ergherzogin Maria Rarolina, e ihn oren 1825, ift eine Tochter Des Ergherzogs Rarl und Prinzessin henriette von Nassau-Beilburg. Der Ber-chene weilte östers bei seinen nassauischen Berwandten Schloß zu Biebrich a. Rh. als Gast. (Wiesb. Tgbl.) Mainz, 30. Januar. Ein glänzendes Zeugnis für Schlagsertiateit und Ericakteritische unserer Truppen abwell hren o eran Schlagfertigteit und Rriegsbereitschaft unserer Truppen

legte bie geftrige Brobe-Mobilmachung bes Infanterie-Regiments Rr. 117 bier ab. Um 7 Uhr früh, als bie Mannichaften beim Raffee fagen oder gum Inftruttionsunterrichte angetreten waren, traf völlig unerwartet ber Befehl gur Mobilmadung bes Regiments in ber Raferne ein. Das Bauberwort flog bligichnell von Stube gu Stube,, und in menigen Minuten fcon mimmelte es im gangen Rafernengebäude von emfig bin- und bereitenben Manuschaften, Didonnangen ufm. Bunachft wurden bie Rriegsgarnituren (feldgraue Uniformen) mit allem Bubehör nebft Stiefeln und Schnürschuhen in Empfang genommen. Spater ging es an die Berpropiantierung und Ausruftung mit bem notwendigften Batronenbebarf. Beber Dann erhielt feine erften Rationen Buchfenfleifch nebit Ronferven, fomie zwei Sadden Zwiebad, Del, Bieffer und Salg ufm. Auch bie vorgeschriebene Angahl icharfer Batronen murbe in Empfang genommen und verpadt. Der Tornifter bilbete mit feinen Emaren, Unterfleibern, Bafche und vielen anderen Dingen balb eine Art Barenhaus, das alles Rotwendige für ben täglichen Bedarf enthielt. Rachmittags um halb 3 Ubr ftand bas gange Regiment völlig friegs. und abmarfc bereit in tompletter Ausruftung auf bem Rafernenhofe. Das friegerische Bilb murbe vervollständigt burch bie im zweiten Rafernenhofe in langen Reihen aufgeftellten Broviant- und Jouragewagen. Da ftanden die hoch-beladenen heu- und Strohmagen (für die Offigiers-pferde) neben den Brot- und Batronenwagen. Die Befpanne maren von den berittenen Truppenteilen geftellt worben. Die gange llebung ging außerordentlich flott und ficher von ftatten. Die für die Refervebataillone und die einzelnen Depots abkommandierten Mannichaften erhielten alle ihre genaue Orber.

Bom Siebengebirge, 30. Januar. Die Ruppe bes Betersbergs und bas reigende Blateau werden bald ein verandertes Aussehen erhalten. Der befannte Industrielle und Butsbefiger &. Mühlens in Roln und Ronigsminter hat bas gange obere Belande nebft ben anftogenben Baldungen und ben beftehenden alteren Gaftwirtichafts. gebäuden, Sallen ufm. erworben und auf ber ausgebehnten vorderen Blattform ift ein hotel erften Ranges ichon im Bau begriffen. Es wird 500 Frembengimmer erhalten und mit allen Ginrichtungen eines neuzeitlichen hotelbetriebs ausgeftattet merben. Daneben find für das Durchgangspublikum hallen, Terraffen und geschützte große Räume vorgesehen. Die Zahnradbahn wird bis zum Plateau hinaufgeführt, sie wird in einer großen Schleife um dieses herumfahren und den Fahrgästen auch vom Wagen aus ichone Blide auf ben Rhein und bas Gebirge bieten. Für die Bafferverforgung bes hotels wird eine befondere Bafferleitung aus dem Bintermühlenbachtal auf den Betersberg hinauf angelegt.

Rurge Radrichten.

Kurze Rachrichten.

Ein 19jähriger Mann von Nündersdach (Oberwesterwald) wurde auf einem Eisenwert in Weidenau, wo er arbeitete, von einem Krahnen ersaßt und gequetscht. Der Tod trat sosort ein. — Die Kirchengemeinde Welterod hat einstimmig beschlossen, auf eine Pfarrerneuwahl zu verzichten und die Besetzung der erledigten Pfarrstelle, unter Borschlag des Vitars Mai von Weildurg, dem Königl. Konsistorium zu überlassen. — Die Stadtverordneten in Keuwited haben sür Bersuche, einen besseren Fährvertehr zwischen beiden Usern herzustellen, 3000 Mt. bewilligt. — Zwischen Siegeburg und Troisdorf erschoß sich ein junger Italiener, der währerd der Sommermonate in Siegdurg Fruchteis vertauste. In seinem Besih sand man nur noch 4 Psennig, so daß angenommen wird, daß er die Tat aus Kahrungssorgen begangen hat. — Leutuant v. Görne vom Bonn er Husernergiment hat sich erschossen. Als Grund nimmt man an, daß der Ofstzier insolge mehrerer Stürze mit dem Pseche an Schwernut litt. — Der vom Kaiser gestistete Ehrenpreis sür Kavallerieossisziere, der in jedem Jahr für die beste Leistung im Dauerritt vergeben wurd, wurde im 18. Armeetorps von Leutnant Danner vom Thüringischen Ulanenregiment Kr. 6 in Hana u errungen. in Danau errungen.

#### Nah und fern.

O Zufter Raffee fur Gefangene. Bisber haben in Breugen die Gefangenen mabrend einer Eifenbahnfairt von ben Transport übrern in der Regel morgens, mittags und abends warmen Raffee verabreicht befommen. Bisher ift aber der bon den Transportleitern im Gefangenenwagen felbit subereitete Kaffee ichwars, ohne Bufat von Milch ober Buder verabreicht worden. Da die Mitnahme pon Mildvorraten auf dem Transport untunlich ist, hat jest Minister v. Dallwis bestimmt, daß hinfort allgemein an die Transportgefangenen im Gefangenenwagen gu jeder Bortion Raffee zwei Stud Burfelguder verabreicht werben, bie mit einem Solglöffel eingerührt merben fonnen.

O Der Straftenkehrer im Soldatenrod. In Zweiden ist es üblich, daß Handwerksburichen, die sich auf der Durchreise besinden, verpflegt werden, wenn sie zur Gegenleistung etwa acht Shunden Straßen kehren. Kürzslich war nun auch eine solche Kolonne auf der Straße in Zweiden beschäftigt. Da kam Oberst Henigst vom dortigen 22. Insanterie-Regiment vorbei und sah einen Soldaten unter den Straßenkehrern. Er war non dem in Soldaten unter den Straßenkehrern. Er war von dem in Germersheim garnisonierenden Artillerie-Regiment beursaubt worden. Der Oberst fragte ihn, warum er in Unisorm arbeite. Der Soldat erwiderte, daß er ohne Mittel sei, um sich Zivilsteider zu kaufen, und ihm das Regiment diese Unisorm gelieben hätte. Oberst Henigst kaufte dem Mann einen neuen Anzug, auch Stiesel und dauf der Dout bekom er Donn wurde der Regeinarkleidete in der Sut befam er. Dann wurde ber Reueingefleibete in ber

S Ein Schwimmer von einem Riesenaal angegriffen. Aus Honolulu wird gemeldet, daß der eingeborene Meisterschwimmer Kahanamosu, der dieser Tage an dem großen in Australien stattsindenden Schwimmen um die Weltmeisterschaft teilnehmen sollte, von einem Riesenaal unter Wasser angefallen und swei Minuten lang sestgehalten wurde. Anhanamosu verlor infolge der Bisse des Riesenaals zwei Tinzer aals zwei Finger.

Bunte Tages-Chronik.

Dalle a. C., 30. 3an. Am füdlichen himmel in ber Michtung von Beften nach Often murbe nach amtlicher Dielbung ein außergewöhnlich grober Meteor beobachtet.

r verbreitete trop ber monogenen racht ungemein martes beliblaues Licht.

Meiningen, 30. Jan. In bem Dorfe Betichbach murbe ber Lehrer Bofer und seine Braut erschoffen aufgefunden. Das Motiv zu der Lat ist in Schwierigseiten zu suchen, die fich ihrer Bochzeit entgegenstellten.

Bangen, 30. Jan. In Sebnit ericos fich ein Schmiebe-gefelle, ber in einer Gifenhandlung angeblich Baffen taufen wollte, por ben Augen bes Bubiltums. Es war ein Sted-brief binter ihm erlaffen worden, weil er feinen Bruder in Reichenberg (Bohmen) erschlagen batte.

Hus dem Gerichtsfaal.

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Der Zivilingenieur als Eisenbahnränder. Bor der Straffammer des Landgerichts in Halle a. S. begann Donnerstag ein Brozeß gegen den aus sehr begütertem Lause stammenden Zivilingenieur Emil Dreper aus Groß-Lichterfelde. Er ivl in den D-Zügen Berlin-Basel die Keisenden der ersten Klasse in ganz ausgeseinnter Beise ausgeraubt haben. Allein in zwei källen soll er Kleinodien im Gesamtwert von etwa 25 000 Marf erbeutet haben. Die Wertsachen versetze er dann. Bei seiner Bernehmung exstärte der Angeslagte, dauernd unter dem Zwange des Oviumgenusses gestanden zu haben, und was er in diesem Zustand angesangen habe, wisse er nicht. Bon Diebstählen ist ihm nichts-besannt. Die Berhandlung ergab, daß er im Sadre für 1500 Marf Opium brauchte.

#### Münchener falchingszeit.

München, im Jamiar.

Der tolle Rarrenfürst verweilt diesmal nicht lange, Schon am 4. Februar nimmt er Abschied. Deshalb beeilt schon am 4. Februar nimmt er Abschied. Deshalb beeilt sich jeder, soviel wie möglich mitzumachen. Die großen und die kleinen Feste häufen sich, denn seit dem Tage nach "Drei Königen" sind außer den einer gewissen Berühmtheit sich erfreuenden össentlichen Redouten und Bal parés im Deutschen Theater, Löwendräu und Münchener Kindskeller jeden Abend in allen Teilen der Stadt Maskeraden, Kostümsesse und ummaskierte Bälle, sarvevalistische und sonstige Abendunterhaltungen.
Einschräufen läßt sich der Münchener trot aller Klagen über schlechte Leiten kalchinaskreuden nicht. "nu

Einschränken läßt sich der Münchener tros aller Riagen über schlechte Beiten seine Faschingsfreuden nicht, nu justament grad nöt!" Und die Zahl der Bereine ist in München wahrlich nicht gering, viele Seiten füllt in kleinster Schrift ihre Aufzählung im Adresbuch, und im Register der Faschingsfeste sinden wir neben Künftler-, Turner-, Sänger- und Schützenvereinen auch manche, deren Rame nicht darauf schließen läßt, daß zu ihren Zweden auch die Bslege der Geselligkeit unter dem schellengeschmüdten Szepter des Brinzen Karneval gehört. Wan sindet da beispielsweise die Einsahung zu einem Ball im findet da beispielsweise die Einsadung zu einem Ball im Bavariafeller des Kranken- und Sterbe-Bereins der Bahngehilsen, ebendaselbst einige Tage danach den Ball des Kaninchenzucht-Bereins, Schwimmvereine, Spar- und Lotterie-Klubs und den Hebammen-Berein.

Der Name, unter dem sich die verschiedenen Gruppen der Fröhlichen gusammenschließen, ist Rebensache, der Zwidzingsveranstaltungen ist doch der gleiche: einmalen, von Sorgen und Berufsgeschäften und darmloser Narretei mit Vorbedacht und Beiseitelchiedung harmloser Narretei mit Borbedacht und Beiseitelchiebung aller ernsten Gedanken an die Schwere des Daseins gründlich zu huldigen. Aus allen Unterhaltungsabenden ist eine riesige Fülle; der fühlere Beodachter kommt dabei aus dem Staumen nicht heraus, wenn er sich immer wieder die Frage vorlegen muß, wo nur all die Leute immer wieder Beit und Geld hernehmen, um die nicht abreißende Kette von Lustdarkeiten in solch blühendem Bertied zu erhalten. Denn während größere Bergnügungstolstäten mindestens dreimal in der Boche vom Abend die Bierund Worgen gefüllt sind, ist zugleich auch jede Bierund Weinwirtschaft während der Abend- und vieler Tagesstunden stets gut besetz.

Durch allerlei neue Bolizeiverordnungen werden den alteingebürgerten Münchener Karnevalssitten neuerdings große Beschränkungen auserlegt. Bu den vor zwei Jahren

große Beichrankungen auferlegt. Bu ben por zwei Jahren erfolgten ftrengen Bestimmungen zur Berbutung allzu großer Bertraulichkeiten in ben Ballbaufern find bies Jahr Berbote bes Schiebetanges und bes Ronfettimerfens bingugefommen.

Der herrichaft des Bringen Karneval werden diefe Beidrankungen teinen ernstlichen Abbruch tun. Bas aber einen großen Teil ber beutigen Jugend in wohltnender frob ber in reinster, erquidender Balb. und Bergluft verbrachten ichonen Stunden und wenig geneigt, nach foldem Genuß dem Nachtschwarmerleben und den Ballfreuden Beit

Genuß dem Nachtschwärmerleben und den Ballfreuden Beit zu opfern.

Benn man früher beim Naben der Faschingszeit auf die Frage: "Bas alles gedenten Sie dies Jahr mitzumachen?" die Antwort erhielt: "Bor allem den Armendall, dann das Bressess und vielleicht noch vier oder sünftleinere Bereinsballe" oder "Ich din Freund der allgemeinen Nedouten und Stammgast im Deutschen Theater und die Tressler", so kann man heute von Damen wie Gerren sehr häusig die Antwort bekomwen: "Richtsmache ich mit: ich sieh, so oft es meine Zeit erlaubt, mit meinem Rodel in die Bergel" oder "Ich mache einen Stikurs durch, da bleibt weder Geld noch Zeit noch Lust zu anderen Bergnügungen, die ich gern entbehre, seit ich ersahren habe, was Wintersport in freier Natur heist." Hans Belt.

Vermischtes.

Der längste und schönste Bart der Welt gehört einem seht 65jährigen Amerikaner Abam Kirzer in Chikago. Der Bartbesitzer mußte schon als Junge von 12 Jahren sich rasieren lassen. Als er dann aber 16 Jahre alt wurde, entschloß sich Kirzer, den Bart wachsen zu lassen. Bereits nach 10 Jahren maß der Bart wachsen zu lassen. Bereits nach 10 Jahren maß der Bart 5 Juk, und da der Besitzer nötig Geld brauchte, verkauste er ihn sur 75 Dollar an einen Friseur in Ehikago. Seit der Beit — 40 Jahre sind vergangen — hat Kirzer seinen Bart nicht mehr ichneiden lassen, so daß er heute 12 Juk mißt. Kirzer verdient den Lebensunterhalt für sich und seine Familie dadurch recht reichlich, daß er sich sur Geld sehen läßt.

Gin Rrantenhaus fur Bflangen. Gar Sumbe gab es icon ein Rrantenhaus, für Bogel besgleichen, imm bat man auch eine fur Bflangen geschaffen und gwar in England. Es tft in verlibiedene Abteilungen gefeilt, fo bat man bas frante Bflangen, nachdem man es bei der Un-funft unterlucht, fofort in den fur den fall in Betra it kommenden Saal verweifen fann. Dann besinnt die regelrechte Rur, Kein Batient' wird berandgelassen, ebe er nicht völlig geheilt in. Die Berwundeten operiert man. indem man ihnen frante Teile, wie Ffte oder Burgeft, entfernt, den Schwächlingen, Saftarmen, alfo an Enante Leidenden, gibt man eine fettere Rabrung, wöhrend man die durch Froit Geleindigten eine "Temperaturfur" burchmachen löft. Um in den Beinchern des Inflit. 18 ben Eindrud zu erwecken, daß fie fich in einem wieilichen Hofvital befinden, tragen die France, die mit der Bliege und Aberwachung der leidenden Bflausen betraut find, weiße Gewänder. Man sieht sie auf Treppen und in den Korridoren mit "Verbandskästen", mit Fäden, Binden und Wachs, bestimmt, die Wunden zu ichließen, die das Viesser der "Chirurgen" verursacht bat.

Bandels-Zeitung.

Scrlin, 80. Jan. Amilider Breisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerise, Fg Futtergerise), H Haser. Die Breise geiten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktiähiger Ware. Deute wurden notiert: Königsberg i. Br. R 169,50—170, Dannig W 198—207,50, R 162—168, G 170 bis 194, H 151—172. Steffin W 177—198, R 155—166, H 159 i. 172. Polen W 190—192, R 158—162, Bg 165—178, I. 183—166, Brešlan W 190—191, R 162, Bg 180, Fg 160, H 163, Berlin W 194—198, R 109—170, H 188—200, Magdeburg W 180—128. R 166—170, Ex 174—200, H 175—185. Dambura

W 198-207, R 172-178, H 165-190, Dortmund W 199-204, R 176-180, Mannheim W 212,50-215, R 185, H 160-190.

Berlin, 30. Jan. (Produftenbörfe.) Weizenmehl Nr. 00 24.25—28. Stuhig. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 (gemiicht) 21.10—23,50. Rubig. — Rüböl für 100 Kilogramm mit Faß in Mark. Abn. im lauf Monat 66.40 Br., Mai 64,80—64,70 bis 64,80. Fester.

Berlin, 30. Jan. (Abgelehnte Distontermäßigung.) Ungefichts bes augenblidlichen Status der Reichsbant fonnte bas Reichsbanibireftorium nicht bagu entichließen, eine Distontermäßigung in Erwägung su siehen. Ers. Savenstein ertlärte begründend, die Entspannung feit Reusahr habe nicht voll bestiedigt, weil vor Jahresschluß sum großen Teil Wechsel mit langen Laufseiten eingereicht wurden.

Limburg, 29. Jan. Amtlicher Fruchtbericht. (Durch-schnittspreis pro Malter.) Roter Weigen (Naffauischer) 17,00 Mt., frember Weigen 16,50, Korn 13,10, Futtergerite 11,00, Braugerste 12,75, hafer 8,00—9,00, Kartoffeln 4,00—5,00 Mt.

Bicsbaden, 30. Jan. (Furagemarkt.) hofer 16,00-19,00, Richtstrob 4,00-5,00, heu 6,80-8,00 Mf. per 100 Rilo. Angefahren waren 4 Wagen mit Frucht und 20 Wagen mit Strob und heu.

Roftenfreie Unterrichtsturfe jur Erlernung ber englischen und frangofischen Sprache, einfache und boppelte Buchführung. Bechseltehre, Sandels-Rorrespondeng, Rechnen und Stenographie finden in biefem Gemefter an ber handelsichule Reil ftatt. wärtige erhalten den Unterricht nach genauer Anleitung schriftlich. Freie Wahl der Fächer. Kostenfreie Ueberwachung aller Arbeiten durch erstlassige Fachlehrer. Um Schlusse eines jeden Faches sindet eine Prüfung statt, worauf die Schüler ein Zeugnis erhalten. Die zum Unterricht nötigen Lehrmittel hat sich jeder Teilnehmer selbst zu beschaffen. Weitere Kosten als Porto entstehen nicht. Anfragen, unter Beisügung des Rückportos, sind an die Direktion der Handelssichule Reil, Berlin W., Bülowstraße 29, zu richten. Borausfichtliches Better für Cametag ben 1. Febr

Beranderlich, aber doch pormiegend molfig : mit Rieberfcblagen bei etwas falteren, aber im milben meftlichen Binben.

Schneehoben: Feldberg 25 cm, Reufird Schwarzenborn 2 cm.

werden Bestellungen auf ben "Erzähler vom We gum Preife von 50 Bfg. (ohne Bringerlohn) b Boftanftalten, ben im Orte verfehrenden Brie unferen Austrägern fowie in ber Geschäftsftelle a



Befanntmachung.

Das Bergeichnis bes abgabepflichtigen Biehbeftanbes liegt in ber Beit vom 1. Februar bis 14. Februar er. gur Einficht ber Beteiligten auf bem Rathaufe offen.

Bachenburg, ben 31. Januar 1913.

Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Die am 21. Januar d. 38. stattgefundene Brennholzverfteigerung ift genehmigt. Räufern gur Abfahrt überwiefen. Das Sola mirb ben

Sachenburg, ben 31. Januar 1913.

Der Magiftrat:

# holzversteigerung.

Dienstag den 4. Februar vormittage 10 Uhr anfangend merden im hiefigen Gemeindewald Diftritt Bahnen und Burberg

9 Buchen-Stämme zu 6,24 Festmeter

823 Raummeter Buchen-Scheit= und Prügelholz 2600 Stiid Buchen-Wellen

versteigert. Unfang Diftritt Sahnen.

Die herren Bürgermeifter werden um ortsübliche Befanntmadjung ersucht.

Wied, ben 28. Januar 1912

Groß, Bürgermeifter.

# holzversteigerung.

Mittwoch den 5. Februar vorm. 10 Uhr anfangend werben im hiesigen Gemeindewald in den Distritten Eiden und Oberhöchften

756 Raummeter Buchenscheit= und 132 Raummeter Buchen-Knüppelholz

öffentlich versteigert.

Anfang Diftrift Giden. Mundersbach, ben 30. Januar 1913.

Raus, Burgermeifter.

Briefunschläge in allen Formaten und Qualitäten Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" in Hachenburg.

6 Gehlert. 🗪

Sonntag, ben 2. Febr., finbet im Gaale Bulpuich eine vom hiefigen Gefangverein infgenierte

Kanjers-Geburtstagsfeierlichkeit ftatt. Neben einem ftimmungsvollen patriotischen Stüde werben auch einige humoriftische Schwänke gur Darftellung gelangen. Da die Bwischenpausen mit gediegenen Boltsweisen ausgefüllt werden, und die altbefannte Rapelle sich erboten hat, für die tangliebenden Gafte das befte gu bieten, fo dürfte ein recht vergnügungsreicher Abend bevorfteben

Der Gejangverein.

Hütte.

Am Sonntag den 2. Februar ds. 38. Juxartikel für Fastna

Tanzvergnügen

bei Gaftwirt Beinrich Jung in Butte. hrmöbel als: Sellel, Blumenkrippen, Blumentilche, Blumenttänder

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigiten Preisen Karl Baldus, Möbellager, Bachenburg.

Neuheiten in Kleiderstoffen

besonders für Konfirmanden und Brautausstattungen eingetroffen und billigst empfohlen,

— Kleiderstoffreste und zurückgesetzte Stoffe weit unter Preis stets am Lager.

5. Zuckmeier, Bachenburg

Mitglied des Einkaufsverbands

Gastwirtschaft Friedrich Schütz, Hach

Samstag den 1. Februar von abends 8 l Großer Maskenball mit Preisverlofung

wozu freundlichft einladet Friedrich Schut,

Gesichtsmask

Bärte, Perücken

zu haben bei

Heinrich Orthen, Hachenbu

Birnbuseln

gelr. franti, gonge Birnen, neue, Der. 16 .- , Zweischgen

fcmarge, neue, 201. 22.50, Bobnen meife ... Golderbien me. 14.50,

Limen mt. 16. per 100 Pfund mit Sad ab Station per Rachnahme. Rleinftes Quantum 40 Pfund-Gad.

Dbitmarmelade nur mit Buder gefocht, 25 Bfund.

301. Müller jr. Sagfurt a. Dr., gegründet 1886.

Ra. Dirett an Brivate. in Chevreaux-Boxleder Schnür- und Knopf-Stiefel,

mit und ohne Ladfappe, Damen u. herren Baar Mt. 5.50 Umtaufch geftattet.

Puf das der Rummer beigefügte Marfiverzeichnie für Stadt Sadjenburg ! mit befonders au gemadit.

Cehr iconce, Damen - Masken

noch nicht getragen, fi Figur paffend, jum 6 preis umftanbehalber taufen. Bu eifrag Beichaftsftelle b. BL.

und 1 Unterbett, gans

gebraucht mit vorzügl und beftem Barchent b geben. Raberes in ber ftelle b. BL

> Schones Buchen-Schel

Icone Bucher 7.50 hat zu verkaufen Carl Jung, Fuhrm

Großer Räumungs-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für die Kommunisten: Schwarze, weiße und farbige Kleiderstoffe in Mohair, Satintuch, Popeline, Cheviot etc.

Unterröcke

Kränze

Ranken

Merzentücher

etc. etc.

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.